

Bramberg

Schulort:	Kanton 1799: Bramberg	Bern	Ort/Herrschaft 1750:	Bern
Konfession des Orts:	Distrikt 1799: reformiert	Laupen	Kanton 2015:	Bern
	Agentschaft 1799: Kirchgemeinde 1799:	Bramberg	Gemeinde 2015:	Bern
		Neuenegg		Neuenegg
Standort:	Bundesarchiv Bern, BAR B0 1000/1483, Nr. 1430, fol. 167-168			
Zitierempfehlung:	Schmidt, H.R. / Messerli, A. / Osterwalder, F. / Tröhler, D. (Hgg.), Die Stapfer-Enquête. Edition der helvetischen Schulumfrage von 1799, Bern 2015, Nr. 1053: Bramberg, [http://www.stapferenquete.ch/db/1053].			
In dieser Quelle wird folgende Schule erwähnt:	- Bramberg (Niedere Schule, reformiert)			

06.03.1799

I. Lokal-Verhältnisse.

- I.1 Name des Ortes, wo die Schule ist.
I.1.a Ist es ein Stadt, Flecken, Dorf, Weiler, Hof?
I.1.b Ist es eine eigene Gemeinde? Oder zu welcher Gemeinde gehört er?
I.1.c Zu welcher Kirchgemeinde (Agentschaft)?
I.1.d In welchem Distrikt?
I.1.e In welchem Kanton gehörig?
I.2 Entfernung der zum Schulbezirk gehörigen Häuser. In Viertelstunden.
I.3 Namen der zum Schulbezirk gehörigen Dörfer, Weiler, Höfe.
I.3.a Zu jedem wird die Entfernung vom Schulorte, und
I.3.b die Zahl der Schulkinder, die daher kommen, gesetzt.
I.4 Entfernung der benachbarten Schulen auf eine Stunde im Umkreise.
I.4.a Ihre Namen.
I.4.b Die Entfernung eines jeden.

II. Unterricht.

- II.5 Was wird in der Schule gelehrt?
II.6 Werden die Schulen nur im Winter gehalten? Wie lange?
II.7 Schulbücher, welche sind eingeführt?
II.8 Vorschriften, wie wird es mit diesen gehalten?
II.9 Wie lange dauert täglich die Schule?
II.10 Sind die Kinder in Klassen geteilt?

III. Personal-Verhältnisse.

- III.11 Schullehrer.
III.11.a Wer hat bisher den Schulmeister bestellt?
III.11.b Auf welche Weise?
III.11.c Wie heißt er?
III.11.d Wo ist er her?
III.11.e Wie alt?
III.11.f Hat er Familie? Wie viele Kinder?
III.11.g Wie lang ist er Schullehrer?
III.11.h Wo ist er vorher gewesen? Was hatte er vorher für einen Beruf?
III.11.i Hat er jetzt noch neben dem Lehramte andere Verrichtungen? Welche?
III.12 Schulkinder. Wie viele Kinder besuchen überhaupt die Schule?
III.12.a Im Winter. (Knaben/Mädchen)
III.12.b Im Sommer. (Knaben/Mädchen)

IV. Ökonomische Verhältnisse.

- IV.13 Schulfonds (Schulstiftung)
IV.13.a Ist dergleichen vorhanden?
IV.13.b Wie stark ist er?
IV.13.c Woher fließen seine Einkünfte?
IV.13.d Ist er etwa mit dem Kirchen- oder Armengut vereinigt?
IV.14 Schulgeld. Ist eines eingeführt? Welches?
IV.15 Schulhaus.
IV.15.a Dessen Zustand, neu oder baufällig?
IV.15.b Oder ist nur eine Schulstube da? In welchem Gebäude?
IV.15.c Oder erhält der Lehrer, in Ermangelung einer Schulstube Hauszins? Wie viel?
IV.15.d Wer muß für die Schulwohnung sorgen, und selbige im baulichen Stande erhalten?

IV.16	Einkommen des Schullehrers.
IV.16.A	An Geld, Getreide, Wein, Holz etc.
IV.16.B	Aus welchen Quellen? aus
IV.16.B.a	abgeschaffenen Lehngefällen (Zehnten,
IV.16.B.b	Grundzinsen etc.)?
IV.16.B.c	Schulgeldern?
IV.16.B.d	Stiftungen?
IV.16.B.e	Gemeindekassen?
IV.16.B.f	Kirchengütern?
IV.16.B.g	Zusammengelegten Geldern der
IV.16.B.h	Hausväter?
	Liegenden Gründen?
	Fonds? Welchen? (Kapitalien)

Bemerkungen

Schlussbemerkungen des Schreibers
Unterschrift

Fliesstextantworten

JACOB WEISMANN. 22. Jahr Schulmeister auf dem Bramberg in der Kirchgemeind Neüenegg Agenschafft alda. Distriks Laupen. Kanton Bern, Gebürtig von Neüenegg 54. Jahr alt, Hab vier Sohn, Der Eltest ist Schulmeister in der anderen Schul auf der Flüh bei Neüenegg, Vom Pfahrer und der Gemeind Erwelt. und von dem damaligen Landgrichts Vender in Bern Bestätiget Der erste umkreis biß auf eine viertelstund besteht in zerstreuten Häüßer und dörrfer. Namlich. Bramberg. 12. Neßleren. 4. Holiebe. 1. Buchli. 2. Dälenweid. 1. Scheürweid. 2. Mußeren. 1. Ursprung. 1. Hubel. 6. Brüggelbach. 6. Häüßer, aus einem gehen die Kinder in die Schul auf dem Bramberg; die anderen in die Fluh Schul, also in dem Ersten umkreis, 29. Häüßer 27. Knaben. 27. Mägdli. In dem zweiten umkreis etwas mehr als eine viertelstund. Riedli. 2. Weiden 11. Süri. 20. Häüßer. 3. gehören in die Müliberg Gemeind also im zweiten umkreis. 30. Häüßer. 15. Knaben. 21. Mägl Jm Dritten umkreis biß auf eine halbstund. Freiburghaus. 4. Häüßer. auß zweien gehen die Kinder in die Flüh Schul, auß zweien f uf den Bramberg. Luchli. 2. Thal. 2. Bärfischenhaus. 6. {Heiteren. 1.} Häüßer. 6. K. 2. Mö Suma zu der Brambergschul. 71. Häüßer. 48. Knaben. 50. Mä Zusammen. 98. Schulkinder.

Die Schulen werden im Winter, Fünf monat gehalten Wintermonat, Christmonat, Jenner, Hornung, Merz, morgens von. 9. Uhr. biß halb. 12. Uhr. nachmittags von. 1. biß halb. 4. Uhr. Jm Sommer alle Samstag. aber da werden die Schulen wenig besucht. daß mehr vergeßen als gelehret wird. Benachbarte Schulen. eine zu Laupen bei dreiviertelstund. in der Müliberg Gemeind, eine in dem Egenberg, die andere auf der Ledi beid bei einer Stund

Schulbücher |[Seite 2] Schulbücher die Bibel daß alte und neue Testament. Fragen, Psalmen, Vestgesang Bücher. Hibners Histori Buch, Sonst Kinder Bibel genant. Für anfänger Namenbücher Ein ganzes Fragenbuch besteht aus drei Stuk und Gebätter und ist neben der Bibel daß Fürnehmste Buch, weil alle Hauptstück darin enthalten Sind die einem Vernunftigen Geschöpfe für daß zeitliche und Ewige wohl. zu wißen, zu Glauben und zu Halten, notwendig ist.

Die Heidelberger Fragen, und Versen auß der Bibel werden außwendig gelehret. auch Psalmen, und Vestgesänge und Geistliche Lieder, Je nach den gaben der Kinder, und getreuen Fleißanwendung der Elteren.

Daß Schulhaus ist anno. 1753. von der Gemeind Neüenegg Erbauet, Und biß dahin von derselben im Baulichen Stand erhalten, Besteht in einer Schulstuben Kuchi, und für den Schulmeister ein Wohnstübli, Käller, Estrich, und bei einer Jucharten Ackerland. An den Exsamen wird den Kindern etwas von dem Kirchmeier Mitgetheilt. denen im Namenbuch und buchstabierere. 1. bz: den Lässer. 1. und ein halb. bz: denen die Fragen außwendig gelehret. 2. bz: die noch Psalmen und Vestgesänge gelehret. 2. und ein halb bz: die Schreiben, Rechnen und vorsingen. 3. bz: daß Sind die kläßen Der Schullohn ist drei Klaffter Holz. 20. kr. an Gelt. und wird von dem Kirchmeier bezahlt. Ein geringen Lohn Es gehet nichts desto beßer wan ein Schulmeister Sein Außkommen anderwerds verdienen muß. anstat die Übrige zeit, neben den Schulstunden, mit Vorschreiben, Rechnen und anderen zu der Schuldienlichen Sachen Anzuwenden Man muß gedult haben, weil wenig Gemeinds Guth ist und die Schulgelter durch Steür oder Täll von den Hauß Väter zusammen gelegt werden muß. Jnsonderheit in gegenwärtiger zeit, da die Gemeind Neüenegg durch beraubung ~~beraubung~~ beschädiget, und noch immer mit fast unerträglichen außgaben beladen ist. |[Seite 3] Jch wünsche einem Jeden, und allen ins gesant, den Wahren Glauben, Lebendige Hoffnung, und ein Herzliches Vertrauen. aber wünsche sind lähre dünste. Vergebens Saiet ein Ackersman guten Samen, wan der acker ungebauet, mit Gebüsch, Dornen, Dischtlen, und allerlei unkraut überwachsen ist.

Die Obrigkeit und amtleute als Richter, Müßen den Acker des Herzens bauen. Durch züchtigung und Straffen daß unkraut, nach Gottes befehl außreüten.

Die Lehrer, nach Christi und Seiner Aposteln lehre, den guten Samen Säien. Alsdan wird Fried und Gerechtigkeit blühen, und Früchte der Heiligung hervor wachsen, Daß wohlgefallen, und den Sägen Gottes über uns walten Emoloment und Spruchgelt, erzeugen lange Prozeße Opfer oder geschenk verblenden daß Herz.

Gefährliche klipen weichen ist eine vorsicht für die Weißen. Das Gesetz deß Herren ist Vollkommen. XIX. Psalm. Daß angesicht deß Herren Stehet über die So bößes thun daß ihr gedächtnuß ausgerottet werden von der Erden. XXXIV. {Psa} Alles was ich eüch gebiete daß Sollet ihr halten, daß ihr darnach thut ihr Sollet nicht darzu thun noch darvon thun. Spricht der unveränderliche Gott, Schöpfer, Erhalter und König Himmels und der Erden. im 5. B. Moses. IIII.

Jch verbleibe nebst Bürgerlichem Gruß und Hochachtung under dem Schutz und Segen Gottes, Eüer getreüer, und Bereitwilligster Bürger, Schuldienere. namens vorstat. den 6.ten Merz, 1799.

Gesamt

Metadaten

Generelle Kopfdaten

Standort	Bundesarchiv Bern
Signatur	BAR B0 1000/1483, Nr. 1430, fol. 167-168
Briefkopf	
Transkriptionsdatum	14.05.2012
Datum des Schreibens	06.03.1799
Faksimile	1053BAR_B0_10001483_Nr_1430_fol_167-168.pdf
Ist Quelle original?	Ja
Verfasser Name	Weismann
Verfasser Vorname	Jacob

Vom Lehrer verfasst? Ja
 Randnotiz
 Kommentar öffentlich Textstruktur vom Original abweichend, siehe Fliesstext.

Ort

Name	Bramberg	Kanton 1799	Bern	Kanton 1780	Bern
Konfession	reformiert	Distrikt 1799	Laupen	Kanton 2015	Bern
Ortskategorie	Dorf	Agentschaft 1799	Bramberg	Amt 2000	Bern-Mittelland
Eigenständige Gemeinde?		Kirchgemeinde	Neuenegg	Gemeinde 2015	Neuenegg
Ist Schulort?	Ja	1799		Einwohnerzahl	
Höhenlage		Einwohnerzahl		2000	
Geo. Breite	587946	1799			
Geo. Länge	195148				

In der Transkription erwähnte Schulen

1. Schule: Bramberg (ID: 1310)

Schultypus: Niedere Schule
 Besondere Merkmale:
 Konfession der Schule: reformiert
 Ist ein Schulgeld eingeführt: Ja

Schulfonds

Sind die Kinder in Klassen eingeteilt?	Ja
Art der Klasseneinteilung:	Pensensklasse
Klassenanzahl:	3
	Antworten/Memorieren
	Religion/Christliche
	Unterweisung
Unterrichtete Inhalte:	Singen
	Lesen
	Schreiben
	Rechnen

Schulperiode

	Sommer	Winter
Beginn		
Ende		
Stunden pro Schultag		5
Anzahl Wochen		
Anzahl Wochen pro Jahr		
Wird die Schule im Winter gehalten?		Ja
Wird die Schule im Sommer gehalten?		Ja

Schülerzahlen

	Sommer	Winter
Knaben		48
Mädchen		50
Kinder		
Kinder pro Jahr	98	
Kommentar		

Lehrpersonen

Lehrer (ID: 7564)

Name: Weismann
 Vorname: Jacob
Weitere Informationen
 Alter: 54
 Geschlecht: Mann
 Zivilstand: keine Angabe
 Hat er eine Familie? Ja
 Anzahl Kinder: 4
 Weitere Verrichtungen?
 Herkunft: Neuenegg
 Konfession: reformiert
 Im Ort seit: 22 Jahren
 Lehrer seit:
 Erstberuf: Keine Angaben
 Zusatzberuf: Keine Angaben